

# 17. Bundeskunstpreis

für Menschen mit einer Behinderung


2009

Prämierte Arbeiten

Carl-Müller-Mettneu-Stiftung  
Stadt Radolfzell am Bodensee

Schirmherrin:  
Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel





Ausstellung vom  
8. Mai bis 14. Juni 2009

Ausstellungsorte:  
Villa Bosch, Scheffelstraße 8, Radolfzell  
Preisträger und ausgewählte Arbeiten

Ausstellungshalle im DAV-Kletterwerk,  
Güttinger Straße 17/1, Radolfzell  
Alle weiteren Arbeiten

## Grußwort

Dr. Angela Merkel  
Bundeskanzlerin  
der Bundesrepublik  
Deutschland



Als Schirmherrin des diesjährigen „Bundes-Kunstpreises für Menschen mit einer Behinderung“ gratuliere ich allen Preisträgerinnen und Preisträgern sehr herzlich.

Die Stadt Radolfzell und die Carl-Müller-Mettneu-Stiftung setzen mit diesem Preis ein wichtiges Zeichen in unserer Gesellschaft. Im Vordergrund der Preisvergabe steht die künstlerische Aussage, nicht die Frage nach Erkrankung oder Behinderung. Dieser Ansatz ist seit über dreißig Jahren wegweisend, er ermutigt Künstler mit Behinderungen, eigene künstlerische Ausdrucksformen zu entwickeln.

Die Bundesregierung setzt sich für gleichwertige Chancen zur persönlichen Entfaltung von Menschen mit und ohne Behinderung ein. Ein wichtiger Meilenstein zur Begründung von Rechten und Ansprüchen für behinderte

Menschen ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Diese Rechte sollen die Teilhabe, Gleichstellung und ein selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen im Alltag ermöglichen. Sie in der alltäglichen Praxis durchzusetzen, ist eine Aufgabe, die jeden Einzelnen betrifft. Denn es geht um ein gesellschaftliches Klima, in dem die Integration behinderter Menschen in allen Lebensbereichen selbstverständlich ist – auch in Kunst und Kultur.

Kunst sucht nach Ausdrucks-, nicht nach Ausgrenzungsformen. Grenzen der körperlichen, geistigen und psychischen Beweglichkeit sind keine Grenzen für den künstlerischen Ausdruck und für die Faszination künstlerischer Werke. Kunst von Menschen mit Behinderungen können auch ungewohnte Wahrnehmungen ermöglichen und das Bewusstsein von Menschen ohne Behinderung erweitern. So bietet sie auch zusätzliche Anregungen für die öffentliche Diskussion.

Ich danke allen Beteiligten, die für das Gelingen der Ausschreibung des Bundes-Kunstpreises Sorge tragen. Durch die begleitende Ausstellung finden Hunderte von Künstlern mit einer Behinderung eine interessierte Öffentlichkeit für ihre Kunstwerke. Möge die Ausstellung eine ebenso breite wie positive Resonanz erfahren.

## Grußwort

Dr. Jörg Schmidt  
Oberbürgermeister  
der Stadt Radolfzell  
am Bodensee



1978 wurde der Bundes-Kunstpreis für Menschen mit einer Behinderung von der Carl-Müller-Mettnau-Stiftung der Stadt Radolfzell zum ersten Mal ausgeschrieben.

Seitdem gewinnt dieser Preis immer mehr an Bedeutung und inspiriert Künstler mit körperlicher, geistiger oder psychischer Behinderung daran teilzunehmen.

Auch in diesem Jahr wurden wieder Hunderte von großartigen Exponaten eingereicht, welche noch bis zum 14.06.09 in Radolfzell ausgestellt werden.

Ich freue mich, Ihnen in diesem Katalog die Preisträgerarbeiten des 17. Bundes-Kunstpreises für Menschen mit einer Behinderung vorstellen zu dürfen.

Mein Dank gilt Frau Bundeskanzlerin Dr. Merkel, die durch die Übernahme der Schirmherrschaft die Bedeutung dieser Veranstaltung in ganz besonderer Weise hervorgehoben hat, den Sponsoren und Spendern, insbesondere der Partnerschaft mit der Thüga AG, durch die unter anderem dieser Katalog ermöglicht wird, den Juroren, die aus den zahlreich eingesandten Exponaten die Preisträger benannt haben und vor allem den Künstlerinnen und Künstlern, deren sehr interessante und ausdrucksstarke Arbeiten den Betrachter immer wieder in einen besonderen Bann ziehen.

## Einführung

Karl Batz  
Kulturreferent der  
Stadt Radolfzell am  
Bodensee



In der Regel hat es die Kunst von Menschen mit einer Behinderung nicht leicht, als Kunst wahrgenommen und akzeptiert zu werden. Dabei sind Grenzen körperlicher, geistiger oder seelischer Beweglichkeit keineswegs Grenzen für den künstlerischen Ausdruck, für die Kraft und für die Faszination dieser Werke. Insofern verbindet dieser Bundeskunstpreis auch keinerlei therapeutische Aspekte mit der Auslobung dieses Preises und der Organisation der Ausstellung durch die Stadt Radolfzell.

Die eingelieferten Arbeiten waren auch in diesem Jahr gewohnt vielfältig und reichten von der Zeichnung bis zu vielen malerischen Bildern, zu Aquarellen und Collagen oder auch vereinzelt skulpturalen Werken. Das Besondere an diesem Preis ist sicherlich, dass trotz der Jurierung alle eingereichten Einsendungen dann auch in der Ausstellung gezeigt werden. Oftmals ist für den

behinderten Künstler dieses Dabeisein, die Tatsache der grundsätzlichen Akzeptanz seines künstlerischen Wirkens das wirklich Entscheidende.

Für die Jury sind die Entscheidungen bei der Auswahl der Preisträger nicht leicht. Sie versucht sich an Kriterien zu orientieren, die über das klassische Ideal von Schönheit hinausgehend sich vor allem an dem Auslösen einer unmittelbaren Betroffenheit, die beim Betrachter erzeugt wird, orientiert. Es ist dabei zumeist diese Unmittelbarkeit des bildhaften Appells an das, was das Objekt im sinnlichen Wesen Mensch auslöst. Dazu kommt nicht so sehr an erster Stelle eine stilistisch oder technisch ausgeklügelte Raffinesse, sondern vor allem eine erkennbare Ernsthaftigkeit, mit der die KünstlerInnen ihr bildnerisches Repertoire einsetzen und folgerichtig verwirklichen.

Die Jury hofft, dass ihre Entscheidungen nicht nur als ästhetisches Urteil akzeptiert werden, sondern dass auch die darin aufscheinende Vielfalt Anerkennung erfährt. Die Heterogenität der Zusammensetzung der Jury demokratisiert die Entscheidungen, wobei sich die Juroren in Bezug auf die Preisträger erstaunlich einig waren. Jedenfalls werden sich die Besucher an beiden Ausstellungsorten einmal mehr an der unterschiedlichen künstlerischen Sprache, an einer zuweilen vehementen Farbigkeit und insbesondere an den zahlreichen erzählerischen Momenten erfreuen.

## Villa Bosch



In der städtischen Galerie Villa Bosch, die im klassizistischen Stil erbaut wurde, werden Einzel- und Gruppenausstellungen, Ausstellungen des Kunstvereines Radolfzell e.V. sowie alle zwei Jahre die Preisträgerarbeiten und ausgewählte Arbeiten des Bundeskunstpreises für Menschen mit einer Behinderung der Stadt Radolfzell, mitfinanziert von der Carl-Müller-Mettneu-Stiftung, präsentiert.

## Carl-Müller-Mettneu-Stiftung

1978 ist der Bundeskunstpreis für Menschen mit einer Behinderung (BBKP) erstmals von der Stadt Radolfzell am Bodensee von dem damaligen Oberbürgermeister Günter Neurohr in Zusammenarbeit mit Günter Heiß von der Galerie „Kunsthäusle“ ausgeschrieben worden.

Am 17.10.1984 wurde die „Carl-Müller-Mettneu-Stiftung“ mit Sitz in Radolfzell am Bodensee als kommunale Stiftung vom Regierungspräsidium Freiburg genehmigt.

Der Name „Carl-Müller-Mettneu-Stiftung“ soll dazu beitragen, die Erinnerung an die Verdienste des Radolfzeller Bürgers Carl Müller, Vater des Stifters Wilhelm Müllerzell, wachzuhalten. Wilhelm Müllerzell (1894–1985), selbst Künstler mit einer im Krieg erlittenen Behinderung, richtete diese Stiftung ein, um jungen Künstlern mit

einer Behinderung einen Anreiz und eine Ermutigung zukommen zu lassen, sich trotz Behinderung mitzuteilen.

Seit 1984 wird der Bundes-Kunstpreis für Menschen mit einer Behinderung von der Carl-Müller-Mettneu-Stiftung mitfinanziert.

## Jury

Einreichung  
und Jurierung



Der Schwerpunkt der Ausschreibung des Bundeskunstpreises für Menschen mit einer Behinderung liegt auf Kunst. Der persönliche Ausdruck = Qualitätskriterium ist für die Preisvergabe ausschlaggebend. Eine unabhängige Jury bewertet die eingereichten Exponate und vergibt die Preise (Geldpreise). Die Teilnehmer mit einem Mindestalter von 16 Jahren kommen aus dem gesamten Bundesgebiet. Der Grad der Behinderung muss mindestens 80 % betragen. Dieser kann geistiger, körperlicher oder psychischer Art sein.

Jury 2009:

Prof. Dr. Walter Schiementz, Rastatt  
Peter Schaufelberger, St. Gallen, Schweiz  
Bernhard Frei, Romanshorn, Schweiz  
Rosemarie Stuckert-Schnorrenberg, Moss-Iznang  
Karl Batz, Radolfzell

1. Preisträger 2009  
Michael Preiß

Michael Preiß  
geb. 1971

Kraichgauer  
Kunstwerkstatt für  
Menschen mit einer  
Behinderung Sinsheim



Michael Preiß malt seit 1995 in der Kraichgauer Kunstwerkstatt in Sinsheim. Er arbeitet mit Gouachefarben, welche ihm erlauben, viele Schichten übereinander zu legen, sie zu verwischen oder wieder zu übermalen. Seine Bilder entstehen ganz aus seinem enormen Bildgedächtnis, ohne Vorlagen. Es bereitet ihm große Freude, Menschen und Tiere mit den unterschiedlichsten Charakteren darzustellen. Er pinselt dann ganz verträumt und gedankenverloren unzählige, phantasievolle Szenerien. Zum Bild sagte er: „Das ist eine Bodenseelandschaft, da war ich schon ganz oft. Es ist windig und nebelig, deswegen sind meine Farben auch nebelig geworden. Beim Malen habe ich mir einen Spaß gemacht und mir vorgestellt, wie man die Arme ausbreitet und losfliegt. Man hört nur den Wind und das Vogelgezwitscher und im Bauch hat man ein Nervenkitzeln. Die Vögel wundern sich sehr und fliegen neugierig mit.“

### Ausstellungsbeteiligungen

- 1995 Internationales Kulturfestival  
„Kunst und Reha“, Düsseldorf
- 1996 Turmgalerie, Hochheim (Frankfurt)
- 1997 Museum Haus Cajeth, Heidelberg
- 1998 Städt. Galerie „Fauler Pelz“, Überlingen
- 1999 Landratsamt Bodenseekreis, Friedrichshafen
- 2000 Airport Club, Frankfurter Flughafen
- 2000 Internationale Tage Ingelheim/Rhein
- 2000 Rathaus und Kolpinghaus, Schweinfurt
- 2001/02 Kurpfälzisches Museum, Heidelberg
- 2004 Hessischer Landtag, Wiesbaden
- 2004/05 Heidelberg, Pädagogische Hochschule
- 2005 Stuttgart, Rathaus
- 2005/06 Universität Erfurt
- 2007 Nürnberg, Altes Rathaus
- 2008 Reutlingen, Internationales Festival,  
„Kultur vom Rande“
- 2008 Berlin, Hamburg, „take off“ – Wanderausstellung



„Im Wind fliegen“  
57 x 77 cm  
Gouache

# 19 weitere gleichbewertete Preisträger

Franziska Fiedler  
Michael Frey  
Ursula Gentner  
Karl Gindele  
Efklia Grigoriadou  
Alix von Kaulla  
Dagmar Klein  
Helga Knoblauch  
Andreas Kretz  
Sybille Kretzmer  
Ruth Link  
Michael Mondelo  
Paula Mutter  
Nicole Noehle  
Hans Schön  
Mereika Schulz  
Gerd Stauss  
Franz Stocker  
Sabine Woelky

Andreas Kretz  
geb. 1967

Kraichgauer  
Kunstwerkstatt für  
Menschen mit einer  
Behinderung Sinsheim



Seit 1991 arbeitet Andreas Kretz in der Kraichgauer Kunstwerkstatt in Sinsheim. Er malt meist mit Acrylfarben auf Papier. Dabei ist er hochkonzentriert und will durch nichts gestört werden. In seiner Freizeit hat er einen hohen Medienkonsum, er blättert in Zeitschriften und sieht viele Fernsehfilme. Doch lässt er sich von dieser Medienwelt nicht vereinnahmen, sondern verknüpft sie mit seiner eigenen vielfältigen Phantasiewelt und konkreten realen Erlebnissen. Seine Themen drückt er gerne in verschiedensten Bildvarianten aus. Sie bewegen sich meist innerhalb bestimmter, neuer Farbklänge und Bildkompositionen. Hier beschäftigten ihn Küchen mit ihren Gerätschaften und Szenen am Esstisch. Kulturelle Konventionen spielen dabei keine Rolle. In seinen Bildern zeigt er ein sehr individuelles figürliches und räumliches Spektrum. Dies möchte er, wie er wörtlich sagt: "Rausmalen und funkeln lassen".

#### Ausstellungsbeteiligungen

- 1993 Künstlerforum Bonn
- 1994/97 De Stadshof, Museum voor Naieve Kunst en Outsider Art, Zwolle / Niederlande
- 1995 Kulturhaus, Berlin-Spandau
- 1995 Universität, Innsbruck
- 1996/99 Turmgalerie, Hochheim (Frankfurt)
- 1997/02 Museum Haus Cajeth, Heidelberg
- 1998 Kunstausstellung des Rhein-Neckar-Kreises – 9. Kreiskulturwoche
- 1998 Städt. Galerie „Fauler Pelz“, Überlingen
- 1999 Landratsamt Bodenseekreis, Friedrichshafen
- 2000 Airport Club, Frankfurter Flughafen
- 2001/02 Kurpfälzisches Museum, Heidelberg
- 2004 Hessischer Landtag, Wiesbaden 2005
- 2007 Nürnberg, Altes Rathaus
- 2007 Insita 2007, Internationale Triennale der Naiven und Außenseiter-Kunst, Slowakische Nationalgalerie, Bratislava
- 2007 Klagenfurt, Galerie de La Tour
- 2008 Städtische Galerie in der Kulturfabrik Schopfheim



„Krüge auf dem Tisch“  
76 x 50 cm  
Acryl

Michaela Mondelo  
geb. 1972

Kraichgauer  
Kunstwerkstatt für  
Menschen mit einer  
Behinderung Sinsheim



Michaela Mondelo arbeitet erst seit einem Jahr halbtags in der Kraichgauer Kunstwerkstatt in Sinsheim. Über ihre künstlerische Arbeit und zum Bild erklärt sie:

„Das sind Schwarzwaldleute im Tanzsaal auf dem Parkett. Die fühlen sich wohl und freuen sich auf das Tanzen nach der Musik. Ihre besonderen Hüte gefallen mir. Man kann sagen, dass ich die Menschen, die ich male, spannend finde. Ich tanze auch gerne. Man kann sich schön bewegen und ist ein anderer Mensch. Es gibt Glücksgefühle und manchmal lächelt man vor sich hin und vergisst seine Sorgen.

Mit Farbstiften zeichne ich am liebsten, die sind nicht nass und schmieren nicht. Wenn ich meinen Buntstiftkasten aufmache, freue ich mich über die schönen bunten Stifte. Die sind bei mir immer geordnet.“

Ausstellungsbeteiligungen

2008 Schwäbisch Hall, Sonnenhof



„Schwarzwaldleute“  
37 x 57 cm  
Farbstifte

Hans Schön  
geb. 1965

Kraichgauer  
Kunstwerkstatt für  
Menschen mit einer  
Behinderung Sinsheim



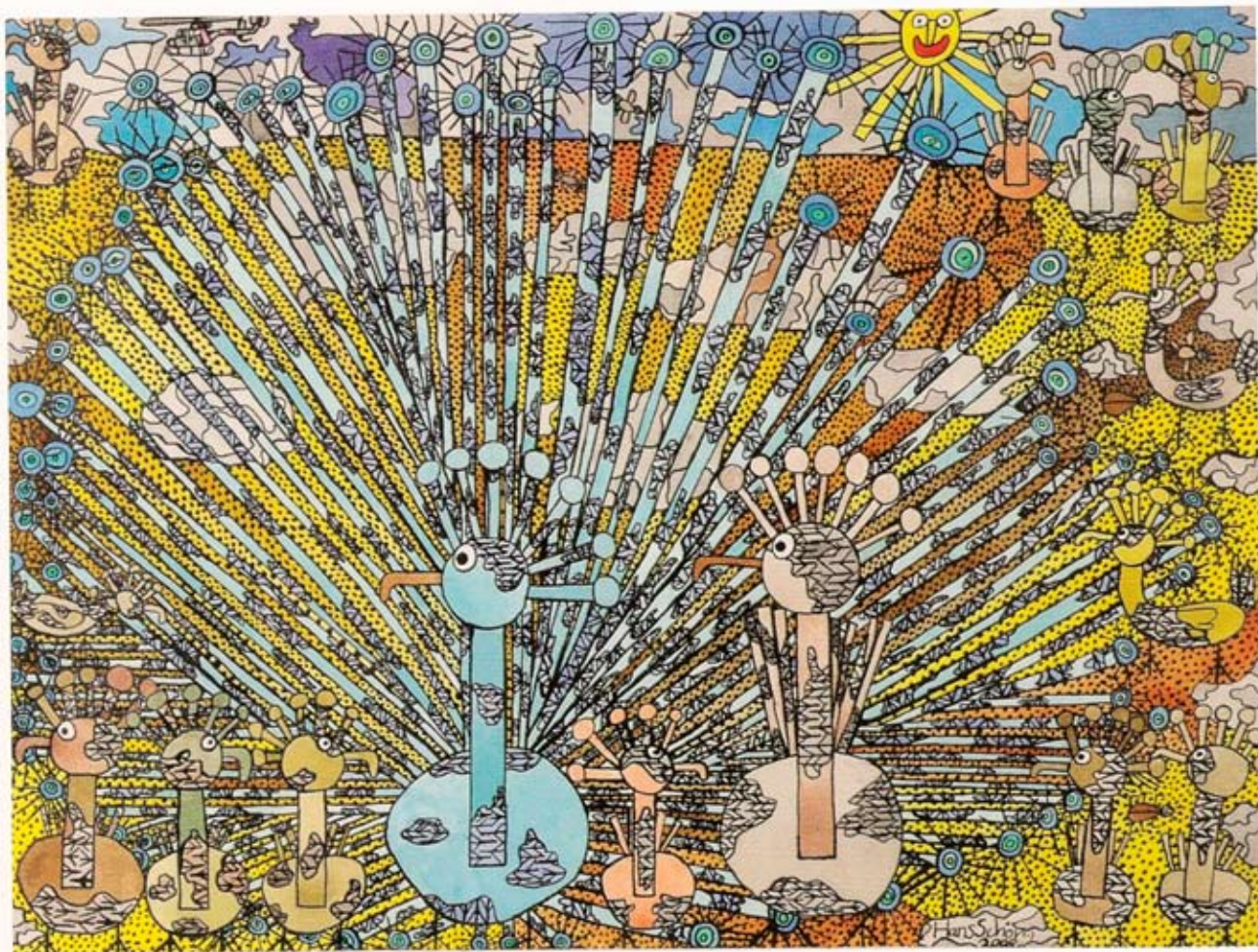
Hans Schön arbeitet seit 1989 in der Kraichgauer Kunstwerkstatt in Sinsheim. Er zeichnet mit farbigen Tuschen auf Aquarellpapier. Sein Bild beschreibt er mit eigenen Worten:

„Der Herr Pfau schlägt ein Rad und seine Frau nebenan schaut zu. Die Kleinen gucken genau, wie das funktioniert. Erst muss er die Schwanzfedern anheben, dann schlägt er sie ganz hoch, bis das Rad richtig rund ist und stellt seine Pfauenaugen nach vorne ein. Er guckt auch nach hinten, ob es groß genug ist.

Das macht er für seine Show. Wenn alles stimmt, geht er auf und ab und stolziert herum. Er will, dass jeder seine Prachtfedern sieht. Die ganze Familie ist stolz auf den tollen Vater.“

#### Ausstellungsbeteiligungen

- 1991 Heidelberg Kunstverein
- 1992 Eglise Francaise Réformée, Bern
- 1993 Künstlerforum, Bonn
- 1995 Kulturhaus Berlin-Spandau
- 1996 Turmgalerie, Hochheim (Frankfurt)
- 1997 Museum Haus Cajeth, Heidelberg
- 1998 Städt. Galerie „Fauler Pelz“, Überlingen 1998
- 1999 Pavillon vor der Weimarahalle, Weimar
- 1999 Landratsamt Bodenseekreis, Friedrichshafen
- 1994/2000 Rathaus und Kolpinghaus, Schweinfurt
- 2001/2002 Kurpfälzisches Museum, Heidelberg
- 2004 Hessischer Landtag, Wiesbaden
- 2005 Stuttgart, Rathaus
- 2005/06 Universität Erfurt
- 2000/02/07 München, Haus der Kunst, Nominierung f. Euward 2007
- 2007 Nürnberg, Altes Rathaus
- 2007 Klagenfurt, Galerie de La Tour
- 2008 Reutlingen, Internationales Festival, "Kultur vom Rande"



„Familie Pfau“  
42 x 56 cm  
Farbtusche

Impressum:

© 2009

Herausgeber: Stadt Radolfzell am Bodensee

Verantwortlich: Kulturamt der Stadt Radolfzell

Redaktion: Astrid Zurek

Gestaltung: Druckerei Riester, Radolfzell

Reproduktion der Werke: Foto Huber, Radolfzell

Druck: Druckerei Riester, Radolfzell